



**JUNGEN
MYTHEN
ROLLEN
KÖRPERBILDER**

Ein FACHTAG für Menschen,
die pädagogisch mit Jungen arbeiten

MONITAG, 19.05.2014
von 8.30 Uhr – 13.00 Uhr
im Haus der Jugend Freiburg

Transkultureller Blickwechsel: Jungen anders sehen ...

... WOZU ?



mannigfaltig Dipl. Päd.
Olaf Jantz



Eine kurze Vernetzungseinladung:

**Das nächste Treffen des
Bundesweiten Netzwerks
Männlichkeiten Migration und
Mehrfachzugehörigkeiten
findet am 21. Juni in Berlin statt.**

Infos und Anmeldung bei: jantz@mannigfaltig.de

Dipl. Päd. Olaf Jantz **mannigfaltig**

Was wird wohl aus diesem türkischen Jungen?

Was kann Pädagogik erreichen?



Der Schlüssel zur Aktivierung der Ressourcen von Jungen wie Mädchen befindet sich in der fachlich-professionellen Haltung ihrer Begleiter_innen ...



Dipl. Päd. Olaf Jantz mannigfaltig



„Nie spiegeln wir uns
so wie im Urteil über
den anderen“









ja!



Auch wenn sich die Konturen dabei verwischen könnten



Ausgangslage:

**Migrantenjungen
erfahren
eine**

verdoppelte Defizitsicht

Vgl. ausführlich: Jantz 2000

Bitte auf Deutsch!

"Ich mach dich Messer!"

Kiezdeutsch fasziniert Sprachforscher

Wissen Sie, was Jugendliche meinen, wenn sie "Machst du rote Ampel" sagen? Sprachforscher, die sich auf einer Tagung dem Phänomen "Kiezdeutsch" widmen, haben es entschlüsselt - "ischwör, Alter!"

Wenn 16-Jährige "Ich mach dich Messer" oder "Machst du rote Ampel" sagen, belauscht Sprachforscherin Heike Wiese. Was Lehrer erschauern lässt und Komödianten reizt, ist ein neuer Dialekt aus Großstädten mit hohem Migrationsanteil. "Kiezdeutsch" nennt sie diese Sprache, die in Kreuzberg und Neukölln gesprochen wird. Wiese ist Mitglied der Deutschen Akademie der Sprache und Dichtung. Ihre Tagung der Akademie wird am 27. Mai in Berlin stattfinden. Wiese am 27. Mai beweisen, dass es eine Sprache ist. Sie sieht, dass es eine Sprache ist.

... wird reicher

... ersten Mal wurde Heike Wiese vor einige ... im M29 auf
ein seltsames Deutsch aufmerksam. Der M29 ... elber
Berliner Doppeldecker, der alle zehn Minuten von der alten

Vom Aufstieg des „Schwarzkopfs“



Jungen, die sich nicht konzentrieren können.

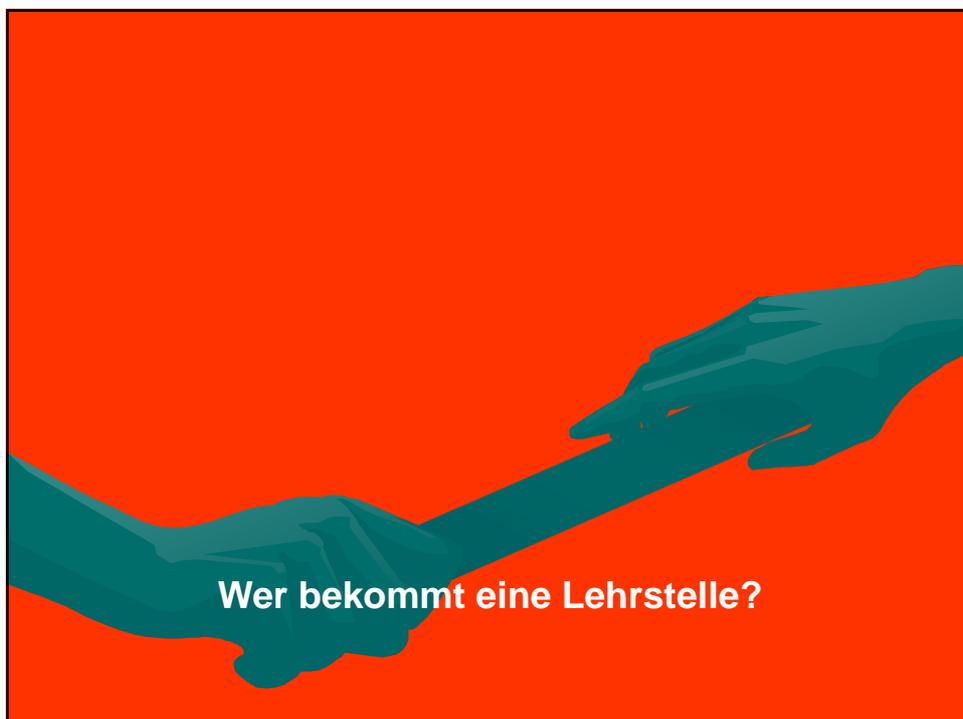
Wann gelingt der Transfer?



Unfähig zum Zusammenarbeiten

Welche Ressourcen haben diese Jungen?







Beispiele der Ressourcenaktivierung

Der Schulerfolg hängt (v.a. negativ)
maßgeblich von der Akzeptanz in der
männlichen Peer Group ab

Jungenarbeit als Regulativ



Dipl. Päd. Olaf Jantz **mannigfaltig**

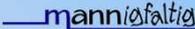


Jungenförderung in der Schule 

Basis:

Jungen sind unterschiedlich!

Trotzdem gibt es sehr offensichtlich „ein Jungenthema“

Dipl. Päd. Olaf Jantz 

Jungen wollen nicht lernen –
Jungen wollen können ...

... weil sie sich eher an
mystifizierten Männerphantasien
als an realen Männerbildern
orientieren ...

Machen wir die Rechnung des Querschnitts:

Mädchen bringen bessere Schulleistungen ...

... aber Jungen erhalten häufiger einen Arbeitsplatz

	   
	Beispiele der Ressourcenaktivierung
	„In der Schule kann ich mir alles erlauben, im Betrieb bin ich respektvoll“
	Zielerreichung wird konkret = hohe Selbstwirksamkeit
	
	Dipl. Päd. Olaf Jantz mannigfaltig

Echte Partizipation

Fußball-Projekt: Am Ende gibts die Trainerlizenz

VON ANDREAS KRASSELT

HANNOVER. Sport ist ein bewährtes Vehikel, um soziale Kompetenzen einzutüben. Die Geschwister-Scholl-Schule in Seelze, Hauptschule mit hohem Migrantenanteil, macht seit Jahren gute Erfahrungen mit sportlicher Gewaltprävention – mit Schülerboxen hatte sie bereits überregional auf sich aufmerksam gemacht. Nun schickt sie ihr erfolgreiches Fußball-Projekt in die Verlängerung – für zwei Jahre abgesichert durch eine 15 000-Euro-Spende der Sparda-Bank-Hannover-Stiftung.

Gemeinsam mit der Polizei als Ideengeber und dem Niedersächsischen Fußballverband (NFV) hatte die Schule das Projekt vor einem Jahr gestartet. „Fußball als Medium der sozialen Integration“, so der offizielle Name, soll den Schülern die Notwendigkeit rufen, Regeln ins Bewusstsein rufen. „Regeln sind im gesellschaftlichen Miteinander un-

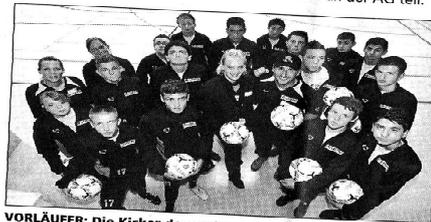
erlässlich“ heißt es im Konzeptpapier der Polizei, „wobei die Anwendung von Gewalt zur Erreichung egoistischer Ziele nicht tolerierbar ist“.

Das Projekt richtet sich an Schüler der achten bis zehnten Klasse. Fußball holt die Jugendlichen dort ab, wo ihre Interessen sind. Die Anmeldung ist freiwillig, die anschließende Teilnahme indes Pflicht. Teamgeist und Fairplay sind die naheliegenden Ziele beim Mannschaftssport. Fußball-AGs gibt es natürlich an fast jeder Schule. Das Seelze-Projekt will mehr: Den Schülern soll eine Perspektive vermittelt werden.

Denn es geht nicht nur ums Spielen. Theorie – Regeln eben – ist ebenso wichtig. Der Unterricht beinhaltet auch eine Übungsleiterausbildung, so dass die Schüler zum Abschluss Trainer- und sogar Schiedsrichterlizenzen erwerben können. Wer dabei erfolgreich ist, wird in die umliegenden Sportvereine vermittelt – so wirkt das Projekt

nachhaltig. Von den 15 Teilnehmern des ersten Jahrgangs haben sich acht zur Prüfung getraut, drei auch bestanden. „Die anderen haben sich dadurch aber nicht entmutigen lassen“, so Schulleiterin Regina Lies, „sie machen in diesem Jahr weiter und werden es noch einmal.“ Auch dies ein Lernerfolg: nach dem Scheitern nicht aufzugeben.

Die nächsten zwei Jahre sind dank der Sparda-Bank-Hannover-Stiftung gesichert, die das Projekt mit 15 200 Euro unterstützt. Dafür kommen Trainingsbekleidung und Übungsmaterialien angeschafft, Fortbildungen finanziert und die Unterbringung in der Sportschule bezahlt werden. 20 Schüler nehmen in diesem Jahr an der AG teil.



VORLÄUFER: Die Kicker des ersten Jahrgangs mit dem Ideengeber, Kontaktbeamter Jens Günther, und Bundesliga-Schiedsrichterin Bibiana Steinhaus (Mitte). Foto: Schaarschmidt

Angeleitete Grenzerfahrungen:

Welche Körperbilder entwickeln Jungen?

LOCKER (v. li.): Felix (21), Christopher (17), Lukas (15) und Julian (16) springen über eine Mauer. Foto: Schaarschmidt



Jugend auf dem Sprung

Am Hindernissen das Selbstbewusstsein stärken – Rethener Parkour-Projekt ausgezeichnet

VON ANDREAS KRASSELT

HANNOVER. Ein Extremsport? Nein, meint Christopher. Das Bewältigen eines Parcours sei kein Extremsport. „Wir sehen das als eine Art Kunst.“

Ahlborn hat in der Rethener St.-Petrus-Gemeinde im evangelisch-lutherischen Kirchenkreis Lätzen-Springe so etwas wie das Zentrum der hannoverschen Parkour-Szene geschaffen. In regelmäßigen Parkour-Camps treffen sich bis zu 20 Akteure der Sportart

Stunden lang. Bei wohl keiner anderen Sportart werden Muskulatur und Gelenke so hart in Anspruch genommen. Doch gefährlich sei es eigentlich nicht, erklärt Paul Mateo, mit seinen 22 Jahren ein Held der Gruppe und schon seit mehr als sieben Jahren ein

überwundene sie. „Und das können wir auch in unseren Alltag übertragen. Es stärkt unser Selbstbewusstsein.“ Da dabei nichts dem Zufall überlassen bleibe, gebe es kaum Verletzungen. Respekt sei ein Schlüsselbegriff der Sportart. Respekt vor dem Hindernis,

Rethen ins Leben gerufen hat sich dort die Jugendlichen zum Trainieren, denn das tun mehr vier- bis fünfmal die Woche. In wechselnden Zusammenstellungen. Doch zusammen mit Ahlborn seien sie die Parkour-Camp-

wöhnlicheren Parkour-Gemeinden hat sich den Jungen in Evangelischer



Beispiele der Ressourcenaktivierung

Schlechte Sprachperformanz in der Schule – hohe Sprachkompetenz in anderen Räumen: Moschee; Mod;

Struktur von Anerkennung und Wertschätzung

Bsp. Variationen von Respekt an der BBS 3; Szenisches Spiel ohne Sprache

Dipl. Päd. Olaf Jantz [mannigfaltig](#)



Beispiele der Ressourcenaktivierung

„Fehler“ in der Performanzmessung:
Bsp. Igor am Gymnasium

Konfrontation mit Wirkzusammenhängen

Bsp.: Wer schafft den Abschluss?

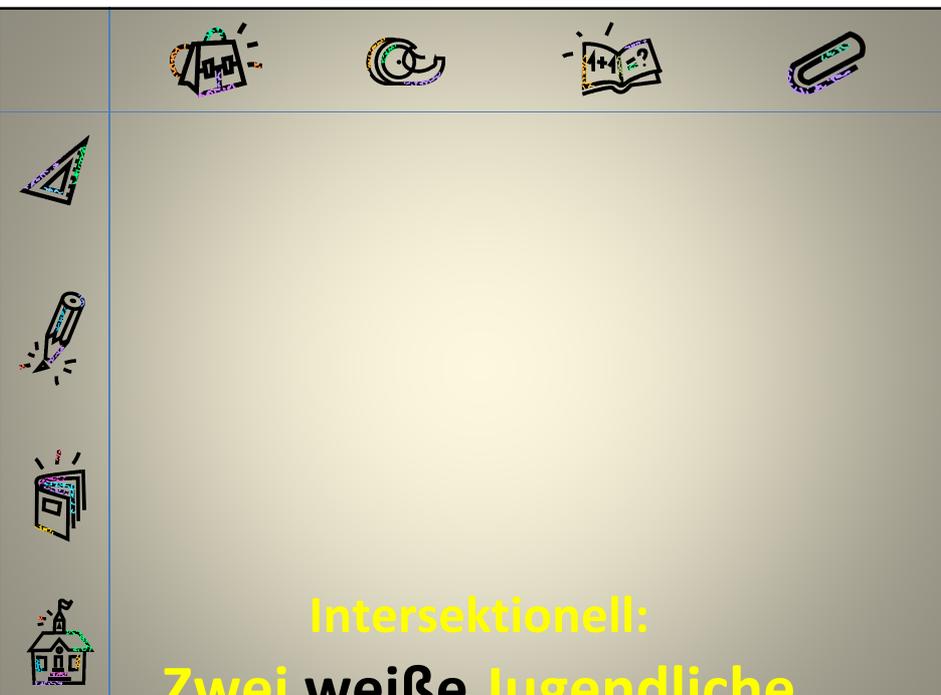
Dipl. Päd. Olaf Jantz [mannigfaltig](#)



jugendtypisch **transkulturell**

vielfältig

diverse



Intersektionell:
Zwei weiße Jugendliche

gläubig:   Hier  

- Teilausschnitte einfügen



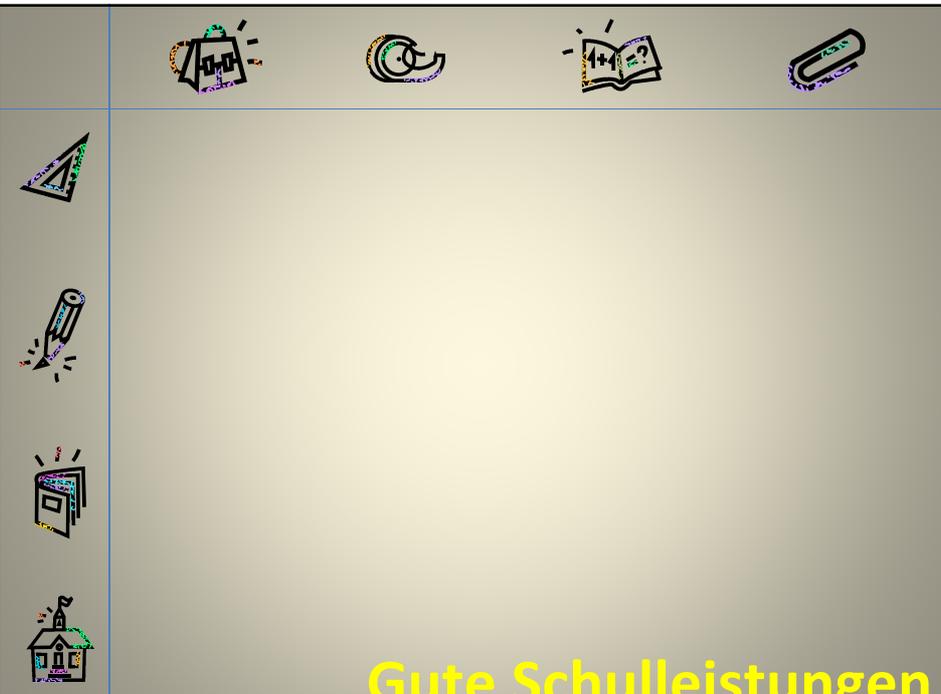
   

Aus bildungsfernem Elternhaus

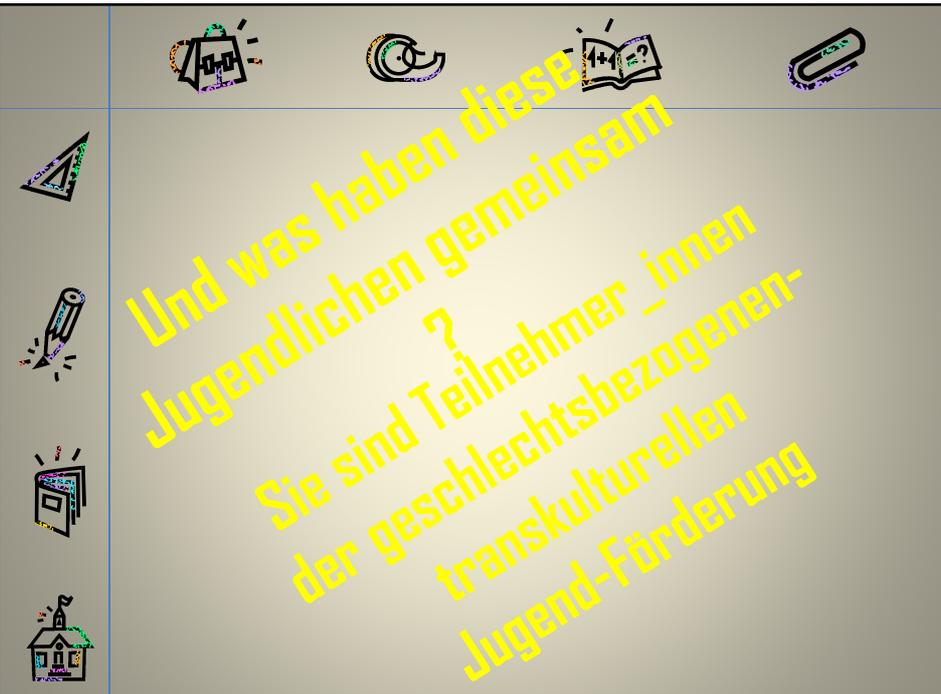




Vom Lande



Gute Schulleistungen



Und was haben diese Jugendlichen gemeinsam?
Sie sind Teilnehmer_innen der geschlechtsbezogenen transkulturellen Jugend-Förderung



Vielfältige Ressourcen
Vielfältige Präsentationen

Interkulturelle Kompetenz hilft auch bei der
Begegnung von Jungen und Mädchen

Mädchenkulturen

mit

Jungenkulturen

benötigt bereits eine
Interkulturelle Kompetenz
von allen Beteiligten





Transkulturalität?

„der dritte Stuhl“ (Badawia)

Anerkennung der Gleichheit



Interkulturalität?

Pädagogik der Vielfalt (Prenzel)

Anerkennung der Differenz



				
	Aktivierung jugendlicher Ressourcen			
	Anerkennung von:		Wertschätzung von:	
	Interpersonalität (Subjektivität)		Eigenen Leistungen (Persönlichkeit)	
	Interkulturalität (Differenz)		Gruppenleistungen (Präsentation)	
	Transkulturalität (Gleichheit)		Wahlzugehörigkeiten (Habitus)	
	Dipl. Päd. Olaf Jantz mannigfaltig			

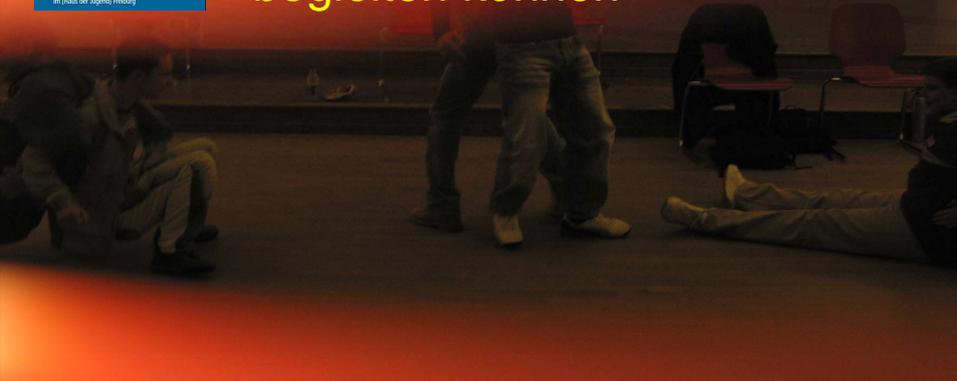


**JUNGEN
MYTHEN
ROLLEN
KÖRPERBILDER**

Ein FACHTAG für Menschen,
die sich mit Jugendlichen beschäftigen

MONITAG, 10.02.2014
von 8.30 Uhr – 13.00 Uhr
im Haus der Jugend Freiburg

Transkultureller Blickwechsel: Jungen anders sehen, damit wir Jungen angemessen begleiten können



mannigfaltig Dipl. Päd.
Olaf Jantz



**„Tradition heißt,
das Feuer hüten
und nicht
die Asche bewachen.“**

(Tibetanisches Sprichwort; nach Meral Renz)

